Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 22

Buchbesprechung: Das neue Buch

Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Buch

Schweizerisches

Urs Widmer berichtet über eine imaginäre Ballonfahrt über die Schweiz, und was er da erfahren hat, erzählt er in 13 Episoden, die als Titel die er in 13 Episoden, die als Titel die Namen von Kantonen tragen und gesammelt sind im Band «Schweizer Geschichten» (Hallwag Verlag). Wer in dem Buch «Allgemeingültiges» über die Schweiz sucht, wird enttäuscht sein; es enthält Fragmente von Urs Widmers Schweiz, nämlich Geschichten, die recht hübsch sind, die ich aber als desto hübscher empfinde, je gründlicher ich sie von ihrer nur aufgeklebten Schweizer Etikette befreie.

geklebten Schweizer Etikette befreie. In dem im Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, erschienenen Bändchen

«Von Spitteler zu Muschg» beleuchtet Dieter Fringeli in einer Art Bestandesaufnahme einige beispielgebende Gesichtspunkte zur Deutschschweizer Literatur seit der Jahrhundertwende. Er deutet an, in welchen zeitbeding-ten Spannungsfeldern Schweizer Autoren arbeiten mussten und müssen. Für besonders erwähnenswert in dieser wertvollen Schrift halte ich die Gedanken zu den Dialektversuchen einer Reihe jüngerer Autoren.

«Das Phänomen Migros» (Ex Libris, Zürich). Hans Munz, selber mit der Migros seit ihren Anfängen verbun-den, schrieb die Geschichte dieser Gemeinschaft. Was dabei herauskam, ist nicht nur eine Deutung der Migros-Idee und ihrer Umsetzung in die Pra-xis und nicht nur ein Rückblick auch auf den Gründer, sondern ganz allge-mein ein spannendes Stück schweizerischer Wirtschaftsgeschichte.

Ein Stück Schweizer Geschichte, Aspekte der eidgenössischen Flücht-lingspolitik betreffend, enthält der im Carl Hanser Verlag, München, er-schienene Band von K. H. Bergmann

«Die Bewegung (Freies Deutschland) in der Schweiz 1943–1945». Es ist die Geschichte von der politischen und publizistischen Arbeit unter deutschen publizistischen Arbeit unter deutschen Emigranten und Militärinternierten, ihrer Zusammenarbeit mit den Kirchen, ihrer Gründung des «Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller», von der Rolle des Zürcher Schauspielhauses und von der Legalisierung der Bewegung in der Schweiz.

wegung in der Schweiz.

Das, was der Verfasser Kurt Hutterli im Untertitel «Ein Schweizer Soldatenbuch» nennt, ist weder eines der berüchtigten Roten Büchlein noch offiziell, sondern es ist gemäss Haupttitel «Herzgrün» und ein ebenso schlichter wie objektiver Erlebnisbericht eines Rekruten, der zwar die militärische Form des Gehorchens lernt, dabei aber selbständiges und auch kritisches Denken nicht verlernt. auch kritisches Denken nicht verlernt.
Und oh Wunder! Das Büchlein ist
nicht nur ernsthaft kritisch, es ist auch
sorgsam kritisch und – bei allem
Ernst – heiter. Das zweite Wunder
ist, dass hier ein Mann sich aus der
Perspektive des Bürgers und Rekruten mit der Armee auseinandersetzt, ohne

Pünktchen auf dem i TSCHAFT

sich auf unverrückbare persönliche Glaubenssätze zu stützen, ohne es sich in der Auseinandersetzung mit Schlagin der Auseinandersetzung mit Schläg-worten leicht zu machen und ohne dort, wo es heikel wird, in die Pole-mik zu flüchten. Im übrigen wird jener Leser sein Vergnügen haben, der imstande ist, oft manches Unausge-sprochene zu lesen aus der blossen Wortwahl oder aus dem Stil des Ver-fassers. (Zytglogge-Verlag) J. Lektor

